

Learners diary, Christina Gehle, Karlsruhe
The immigrant's business plan/Kick-off meeting, Paris 10-2009

Das Kick-off meeting war für mich wichtig, um mich erst einmal ganz praktisch im Projekt zu orientieren und etwas über die Projektpartner und ihre Organisationen zu erfahren. Die Verständigung auf Englisch ging eher langsam voran, da das Sprachniveau sehr unterschiedlich war. Es gab immer wieder Pausen, die notwendig waren, um in der eigenen Sprache „nachzubesprechen“ und zu klären, ob die wichtigsten Punkte erfasst wurden. Besonders bedeutsam war dies beim Durchsprechen der Verträge. Wir mussten sichten: Was ist wirklich Pflicht, wie sehen unsere Beiträge ganz praktisch aus und wo sind wir auch für die nächsten meetings noch flexibel in der inhaltlichen Umsetzung. Dies betraf Punkte, wie die Einrichtung und Nutzung der homepage, sowie die Form der Zusammenarbeit in diesem virtuellen „classroom“. Auch die Kaffeepausen dienten viel der langsamen sprachlichen und inhaltlichen Annäherung an die Personen, ihrer Organisationen und an das Thema unseres Projektes.

Cédric berichtete dann über die Situation von Migranten in Paris. Für mich bestätigte sich noch einmal, wie eng das Thema Integration mit dem Thema Bildung gekoppelt ist. Selbständigkeit von Migranten ist in vielen Fällen eine „Notselbständigkeit“, da andere Perspektiven mangels fehlender Schul- und Ausbildungsabschlüsse nicht vorhanden sind. Genau dieser Personengruppe fehlt dann auch das Wissen über verschiedene grundlegende Aspekte der Selbständigkeit. Hier eine Plattform anzubieten, auf die Berater von Migranten zugreifen können, macht in meinen Augen Sinn, um die Selbständigkeit auf einer soliden Basis aufzubauen.

Um einen ganz lebenspraktischen Einblick in die Situation von Migranten in Paris zu bekommen, war die von Cédric zusammengestellte Stadtführung wirklich sehr gut. Er zeigte uns Stadtteile, in welchen fast ausschließlich Türken, Inder oder Afrikaner leben und eben auch ihr Geschäfte betreiben. Da in unserer Gruppe selbst auch einige Teilnehmer mit Migrationshintergrund waren, hätte ich gerne von Ihnen auch Erfahrungen aus ihrem eigenen Erleben gehört. Vielleicht können wir das in einem der nächsten Treffen nachholen. Für das Treffen in Athen im Februar sollte das Hauptziel sein, noch einmal zu sichern, auf welche konkreten Erfahrungen die Einzelnen zurück greifen können und welche Beiträge zum Projekt realistischerweise zu erwarten sind.